Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 22

Artikel: Der Schützenpanzer M-113 im Mekong-Delta

Autor: Borer, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schützenpanzer M-113 im Mekong-Delta

Zusammenfassung aus der Zeitschrift «ARMOR», USA C 1967 the U. S. Armor Association

Von Lt L. Borer, Brig

In der amerikanischen Heereszeitschrift «ARMOR» ist im vergangenen Jahr ein interessanter Beitrag erschienen, der den Einsatz des Schützenpanzers M-113 (= Spz) im Mekong-Delta zum Gegenstand hat. Der Autor dieses Frontberichtes («Armor Can Operate in the Delta») ist ein Major Servetus T. Ashworth, der selber Militärberater im neunten Cavalry Rgt der südvietnamischen Armee war. Der amerikanische Offizier will mit seinem Aufsatz zeigen, daß sich der Spz selbst in diesem für Panzer ungünstigen Gelände bewährt und die Truppe ziemlich beweglich und feuerkräftig macht, obwohl Fachkreise glaubten, daß Panzer in diesen sumpfigen Gebieten Asiens nichts zu suchen hätten.
Es ist sicher auch für uns lehrreich zu erfahren wie ein Fahrzeug, das ebenfalls in großer Zahl in unseren mechanisierten Verbänden eingeführt ist, unter härtesten Bedingungen seine Erwartungen erfüllt. Da uns ein praktischer Erfahrenswert für den M-113 fehlt, könnten die folgenden Tips manchem «gelben Wehrmann» einmal von Nutzen werden.
Wie jeder aus den unzähligen Kriegsreportagen weiß, ist das Mekong-Delta von Kanälen und Wassergräben durchzogen, die einem unerfahrenen Soldaten als unüberwindbares Hindernis erscheinen könnten. Um diese verschiedenen Wasserläufe zu durchqueren, haben die Yankees raffinierte Techniken entwickelt, die ich hier gerne erwähnen möchte.

1. **«Run and Jump Method»** (Anlaufmethode). Viele kleinere Kanäle können mühelos passiert werden, indem die Spz zügigen Anlauf nehmen und mit Vollgas auf den Kanal losfahren; die Vorwärtsbewegung mit dem Sprung bringt das Fahrzeug mit seinem Schwergewicht auf das andere Ufer zu, wo es sich mit eigener Kraft die Böschung hinaufarbeiten kann. Wenn nun aber ein Spz das Ufer trotzdem nicht erreichen kann und im Schlamm stecken bleibt, findet

2. die sog. **«Push and Board Method»** (Stoßmethode) ihre Anwendung. Ein Spz im Zug führt jeweils einen ca. 5 m langen Aluminiumbalken mit sich. Wenn ein Fahrzeug im Dreck liegen bleibt, dann wird dieser Balken zwischen die Rampe des manövrierunfähigen Spz und dem Vorderteil eines noch am Ufer stehenden Spz geklemmt. Die Luken werden aus Sicherheitsgründen geschlossen und auf Befehl fahren die beiden Spz im kleinsten Gang los; der hintere Wagen stößt den vorderen bis dieser ohne fremde Hilfe das Ufer hinauffahren kann. Oft müssen der schlechten Bodenverhältnisse wegen zwei Spz hinten stoßen. (Ein Kantholz tut im Notfall den gleichen Dienst.)

3. **«Choo-Choo oder Daisy Train Method»** (Kabelsystem). Sobald der erste Spz den Kanal durchquert hat, zieht er einen andern mit einem Kabel durchs Wasserhindernis, eventuell noch einen dritten. Je nach den Bedingungen muß bei diesem Manöver auch noch der Aluminiumbalken benutzt werden. Hierauf werden alle Spz mit den fahrzeugeigenen Kabeln zu einem Zuge zusammengekoppelt. Die drei Spz am anderen Ufer schleppen nun die gesamte Kolonne durch den Kanal und zwar ohne allzu großen Zeitverlust.
Kabel und Seile gehören im Mekong-Delta zur notwendigen Ausrüstung eines jeden Fahrzeuges. Neben dem Abschleppseil besitzt der M-113 noch zwei weitere Kabel, die an den vorderen Abschlepphaken und am Zughaken angehängt sind.

4. Um sich selber aus dem tiefen Morast zu befreien, haben die Amerikaner noch die **«Anker-Methode»** eingeführt. An beiden Antriebsrädern wurde je eine Art Trommel montiert; zwei gewöhnliche Anker schlägt man am andern Ufer in den Boden und dann werden zwei dicke Nylonseile an den Ankern und an den Trommeln befestigt. Beim Vorwärtsfahren winden sich die Seile um die Trommeln und der Spz kann ohne Durchdrehen der Raupen das rettende Ufer erreichen. Im Zug ist ein Spz mit diesen «Seilwinden» ausgerüstet.

Der Unterhalt der Schützenpanzer

In diesem Gelände werden die Spz einer überaus harten und fortwährenden Abnutzung unterworfen. Das Aufhängesystem, sowie alle Gummiteile haben infolge der Strapazierung, des Schlammes und des Salzwassers eine kurze Lebensdauer. Alle Abdichtungen müssen laufend kontrolliert und bei den ersten Anzeichen von Mängeln ersetzt werden. Die Abnutzung der Aufhängung und der Gummipolster in den Raupen ist fast dreimal so groß wie unter «normalen» Bedingungen. Nach jedem feldmäßigen Einsatz müssen die Spz abgespritzt und einem genauen und sorgfältigen Marschparkdienst unterzogen werden. Auch das Turm-MG muß immer wieder gefettet werden um Rostschäden zu vermeiden. Die Funkanlage (SE 412) wird bei jeder möglichen Gelegenheit zum Trocknen ans Sonnenlicht gebracht.

Am Ende seines Berichtes gibt der Autor aus seiner Erfahrung noch einige taktische Ratschläge. Nach Ashworth gelten die grundlegenden Panzertaktikregeln auch auf dem südostasiatischen Kriegsschauplatz. Hier einige seiner Anweisungen:

- Die Abstände der Panzer auf Straßenverschiebungen betragen 100–200 m. Das Wichtigste ist die Verbindung nach vorne und nach hinten. Die Länge eines Verbandes macht es praktisch unmöglich, daß das Gros einer Kompanie in einen Hinterhalt gerät. Wird man überfallen, muß man sofort aus allen Rohren schießen, um die Feuerüberlegenheit zu erreichen.
- Der Kdo-Spz mit seinen zusätzlichen Antennen wird vom Vietcong leicht erkannt und bietet deshalb eine beliebte Zielscheibe. Deshalb wird bei Nichtgebrauch des zweiten Sendeempfängers (SE) und des Zusatzempfängers

RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW
Reinigung Wädenswil
Telefon 95 60 58
RW RW
schnell, gut, preiswert!

(ZE) das überzählige Antennenpaar entfernt oder alle Spz rollen mit drei Antennen. Wenn dies aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, dann muß das Kdo-Fahrzeug seinen Standort in der Kolonne häufig wechseln.

- Spz-Fahrer sind in Vietnam gesuchte Leute, weil sie beim Auffahren auf eine Mine eine geringe Chance zum Ueberleben haben. Deshalb sitzen die Infanteristen bei Operationen im Delta oben auf dem Dach des Spz, wo sie bei einer Minenexplosion vom Fahrzeug geschleudert werden und erfahrungsgemäß mit leichten Verletzungen davonkommen.
- Um Minenfallen auszuweichen meidet man Fahrspuren entlang von Kanälen und im Gehölz. Auch Kreuzungen und die Gewohnheit, bei einem Einsatz den gleichen Rück- und Anmarschweg zu benutzen, können böse Ueberraschungen bringen. Frische Erde und Grasklumpen auf Straßen sind immer verdächtig.
- Wenn eine Kompanie sich einem Dorfe nähert, rücken zwei Züge in Linie vor und der dritte hält sich hinten in Kolonne bereit, um auf jede Seite das Feuer eröffnen zu können, wenn der Gegner von der Flanke her angreifen sollte. Wenn vorne Widerstand geleistet wird, dann fährt der Unterstützungszug sofort in Feuerstellung und deckt das Vorgehen der beiden Spitzenzüge.

Wir Schweizer haben seit mehr als 100 Jahren – Gott sei Dank – keinen Krieg mehr durchstanden. Diese Tatsache bringt es aber mit sich, daß unsere Ausbildung oft schematisch und allzu traditionsgebunden bleibt. Darum ist es wichtig, daß wir in fremde Heere «hineingucken», um uns an deren Erfahrungen zu bereichern. Besonders als militärischer Vorgesetzter ist es wichtig für lehrreiche Anregungen aufnahmebereit zu sein, wenn man stets «à jour» zu bleiben gedenkt.

Die Mannschaft sitzt oben auf dem Dach des Spz. Beim Auffahren auf eine Mine soll auf diese Weise die Ueberlebenschance größer sein.

Ein Schützenpanzer ist auf eine Mine gefahren. Solche Bilder präsentiert uns die Presse und das Fernsehen täglich. Menschliche Tragödien, die wegen der stetigen Wiederkehr an Aussagekraft verlieren.

Vorne am Antriebsrad bemerkt man die Trommel und das Seil, welches mit dem Anker verbunden ist. Mit diesem System kann sich der Spz leicht aus dem Schlamm befreien.